

## **Kommentar zur aktuellen Flüchtlingssituation an den EU-Außengrenzen**

1. Als Christen unterscheiden wir Glaube und Politik. Aufgabe der Predigt ist es, im christlichen Glauben zu stärken, nicht zu einer politischen Haltung aufzurufen. Ich bin Pastor einer Gemeinde, die seit sechs Jahren Geflüchteten hilft und seit fünf Jahren geflüchtete Christen in ihren Reihen hat. So ist mein Herz voller Zorn und Trauer, wenn ich Geflüchtete heute sehe, die an der Grenze von der Türkei zur Europäischen Union ums Überleben kämpfen. Von daher bitte ich ausnahmsweise um Ihre Aufmerksamkeit für einen Kommentar von mir zur aktuellen politischen Situation.
2. In der Türkei leben schon 3,5 Millionen syrische Flüchtlinge und aus Idlib drängen Hunderttausende nach. Ich bin überzeugt: in dieser Situation ist es nicht allein Aufgabe der Türkei, Geflüchtete aufzunehmen. Es ist auch Aufgabe der Europäischen Union und des reichen Deutschland, in dieser Situation nicht nur ein paar Hundert, sondern Hunderttausende Geflüchtete aufzunehmen.
3. Ich bin überzeugter Europäer. Aber zur Zeit schäme ich mich, Teil einer Europäischen Union zu sein, die Tausende von Geflüchteten, darunter Frauen und Kinder,

in Griechenland und vor den Toren Griechenlands im Elend lässt und sie wie Feinde bekämpft.

4. Wie viele Deutsche bin ich der Meinung: Deutschland muss jetzt wie 2015 vorgehen und z.B. 500000 Flüchtlinge aufnehmen. Die Integration der 1 Million Flüchtlingen von 2015 hat Deutschland gut bewältigt. Unsere Kreuzkirche ist dafür das beste Beispiel. Und in Deutschland brauchen wir dringend Zuwanderung und neue Arbeitskräfte.
5. In 1. Petrus 3,14cd.15ab heißt es: „Habt keine Angst vor Menschen; lasst euch nicht erschrecken! Christus allein ist der Herr; haltet ihn heilig in euren Herzen und weicht vor niemand zurück!“ Die deutsche Regierung sollte keine Angst haben vor Deutschen, die Flüchtlingen gegenüber feindlich eingestellt sind. Ich bin der Überzeugung: die deutsche Regierung sollte mutige Entscheidungen für die Menschlichkeit und eine gute Zukunft Deutschlands treffen. Dafür wollen wir beten. Und ich bin dafür, dass wir uns dafür politisch einsetzen.  
Götz Weber